Die digitale Landesbibliothek Oberösterreich

oö landes bibliothek

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:
Director: Mag. Renate Plöchl
Deputy director: Mag. Julian Sagmeister
Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek
Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:
Email: landesbibliothek(at)ooe.gv.at
Telephone: +43(732) 7720-53100

gruppe durch Verteilung ihrer Reserven Rechnung und nahm außerdem den Ausbau einer neuen rückwärtigen Stellung Bapaume—Manancourt—Bussu in Angriff. „Für eine regelmäßige Ablösung" — schloß ihre Meldung — „bis etwa Mitte Oktober ist gesorgt. Hierdurch und mit den verfügbaren Reserven ist ein Durchbruch aller Voraussicht nach zu verhindern. Es ist beabsichtigt, die gegenwärtigen Stellungen zu behaupten. Der Verlust einzelner weiterer Teile der Stellung wird aber voraussichtlich nicht vermieden werden können. Die Stellungen bestehen aus Granatlöchern ohne Unterstände und Hindernisse. Ausbau im überlegenen feindlichen Artilleriefeuer nicht möglich. Starke, tiefgegliederte feindliche Angriffe mit immer frischen Truppen führen leicht zum Verlust unserer vordersten Linien und sind nur durch schnellen Gegenangriff bereiter und kampfkräftiger Reserven zurückzuwerfen. Unser geplanter Angriff bei Bouchavesnes wird des Regens wegen auf den 20. September verschoben."

Durch unausgesetzte Bemühungen aller Beteiligten hatte sich inzwischen wenigstens die Luftkampflage vor allem durch Bildung der Jagdstaffeln fühlbar zu bessern begonnen. Die deutschen Flieger hatten über den eigenen Linien ihre Handlungsfreiheit weitgehend wiedergewonnen. General von Below gab der Zuversicht Ausdruck, daß es ihnen „gelingen würde, durch rücksichtslosen Angriff dem an Zahl überlegenen Feind auch über seinen Linien die Herrschaft in der Luft zu entreißen".

Dieser Umschwung zeigte sich deutlich am 20. September gelegentlich des deutschen Gegenangriffs bei Bouchavesnes. Die für diesen Zweck auf den inneren Flügeln der Gruppen Hügel und Schenck unter General von Ehrenthal zusammengefaßte Angriffsabteilung (Teile der 213. und 214. Infanterie- sowie der 54. [württembergischen] Reserve-Division) hatte den Auftrag, aus dem Abschnitte Combles—Rancourt vorzustoßen. Eine südliche Angriffsabteilung (21. und 25. sowie Teile der 212. Infanterie-Division) sollte unter General von Schenck das beherrschende Höhengelände westlich von Bouchavesnes wiedernehmen. An schwerer Artillerie waren beteiligt: im Abschnitte Ehrenthal 32 Steilfeuer- und sechs Flachfeuer-Batterien, im Abschnitt Schenck 32 Steilfeuer- und 12 Flachfeuer-Batterien. An Fliegern standen für den Angriff zur Verfügung: acht Artillerie- und 14 Feld-Flieger-Abteilungen, drei Kampfgeschwader und zwei Jagdstaffeln. Neuartig war die Zuteilung je einer Flieger-Abteilung an die Gruppenkommandos Ehrenthal und Schenck als „Infanterieflieger" mit dem Auftrage, den Kampf auf der Erde zu beobachten. Der Sturm begann um 10° vormittags nach ausgiebiger Beschießung feindlicher Batterienester mit Grünkreuz-Munition. Die deutschen Flieger beherrschten

20. September.